



MPI MASTERPLAN INDUSTRIESTADT BERLIN 2022-2026

4. MONITORING-BERICHT

12. Dezember 2025

MASTERPLAN
INDUSTRIESTADT

BERLIN



Inhalt

(1) Einführung	3
(2) MPI-Projekte im Überblick	4
(2.1) Alle laufenden MPI-Projekte im Überblick	5
(2.2) Alle abgeschlossenen MPI-Projekte im Überblick	6
(3) Überblick über MPI-Aktivitäten	7
(3.1) MPI Dialog	8
(3.2) Anforderungs- und Potenzialanalyse zur (KI-basierten) Robotik in der Industriestadt Berlin	9
(3.3) MPI Deep Dive – KI und Robotik in der Produktion	10
(3.4) MPI Deep Dive – Circular Economy	11
(3.5) MPI Robotikfrühstück	12
(3.6) MPI Konferenz – Ohne Industrie läuft's nicht. Berliner Perspektiven	13
(3.7) MPI <i>Pro</i> FIT-Call zur Förderung der Circular Economy in der industriellen Produktion	14
(3.8) Kommunikationsaktivitäten	15
(4) Profil der interviewten MPI-Projekte	16
(5) Lessons learned	17
(6) Ausblick	21

(1) Einführung

Der [Masterplan Industriestadt Berlin \(MPI\)](#), aktuell von 2022 bis 2026 fortgeschrieben, fasst eine industriepolitische Vision für die Hauptstadt in realistisch ambitionierte Ziele: Er will Berlins Industrie stärken, das Wirtschaftswachstum fördern, die besten Köpfe und Hände für die Hauptstadt sichern und sie zum führenden Innovationsstandort in Europa machen. Der MPI ist ein klares Bekenntnis der beteiligten Akteurinnen und Akteure zur **Industriestadt Berlin**. Dies baut auf einem gemeinsamen Verständnis auf: Eine starke Industrie bildet die Basis für eine solide, zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklung Berlins.

Als Instrument moderner Industriepolitik bietet der MPI einen Rahmen für Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung und Unterstützung der Industrie in der Stadt. Wie sich der Industriestandort weiterentwickelt, das bestimmen die **digitale und ökologische Transformation** sowie die **Transformation der industriellen Arbeitswelt** maßgeblich mit. Diese Transformationslinien und die mit ihnen verbundenen Chancen und Herausforderungen greift der aktuelle Masterplan auf. Er legt seinen Fokus dabei auf vier Handlungsfelder:

(1) Innovation, (2) Kompetenzen, (3) Rahmenbedingungen und (4) Kommunikation & Vernetzung. Somit setzt er nicht nur den strategischen Rahmen, um Berlins Industrie zu stärken und in der Transformation zu unterstützen. Er bietet auch eine **Plattform** für Akteurinnen und Akteure, als Teil des **industriepolitischen Netzwerks**, die Weiterentwicklung der Strategie mitzugestalten und Ideen sowie Projekte für die Umsetzung einzubringen.

Der Monitoring-Bericht gibt zunächst einen Überblick über die im Rahmen des MPI durchgeführten Projekte. Anschließend wird auf flankierende MPI-Aktivitäten im Jahr 2025, einschließlich thematischer Veranstaltungen und Potenzialstudie, zurückgeblickt. Darauf folgend werden die begleitenden Kommunikationsmaßnahmen beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die Ergebnisse der Fachinterviews sowie Erkenntnisse aus vergangenen Veranstaltungen dargestellt und Schlussfolgerungen daraus abgeleitet. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf die geplanten Aktivitäten des MPI im Jahr 2026.

Strategischer Handlungsrahmen des MPI



(2) MPI-Projekte

Ein zentrales Element des Masterplans sind die MPI-Projekte. Mit ihren Ergebnissen leisten die Projekte einen direkten Beitrag zu den industriepolitischen Zielsetzungen, der Entwicklung von technologieorientierten Ökosystemen und unterstützen die Umsetzung der MPI-Handlungsfelder und Transformationslinien.

Die Finanzierung der MPI-Projekte kann dabei aus unterschiedlichen Quellen erfolgen. Im Rahmen des Einzelplans 13 hat der MPI geeignete Projekte über thematische Fördercalls unterstützt. Darüber hinaus nimmt er weitere Finanzierungsquellen und Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene in den Blick. Das [MPI-Fördertableau](#) bietet hierfür eine strukturierte Übersicht. Als Beispiel ist hier unter anderem die [Pro FIT-Förderung](#) des Landes Berlin zu nennen, über die technologieorientierten Vorhaben aus Wirtschaft und Wissenschaft gezielt unterstützt- und durch Sondercalls industriepolitische Schwerpunkte gezielt gefördert werden. Insgesamt umfasst der MPI im November 2025 51 Projekte. 18 konnten in der laufenden Umsetzungsphase (2022-2026) bereits erfolgreich abgeschlossen werden, davon 11 im Jahr 2025.

33 Projekte werden demnach aktuell weiter umgesetzt (siehe Überblick auf der nächsten Seite), darunter 13 mit einer Förderung aus MPI-Projektmitteln des Einzelplan 13, sowie 8 durch den [Pro FIT-Call zur Circular Economy](#), der in 2025 beschieden wurde.

MPI-Projekte mit Portraits im Überblick



Bild: Innovac GmbH

CorePET – Recyclbare Baupaneele aus 100% PET

[Weitere Informationen](#) →



Bild: orto GmbH

RE-3D: Daten für eine kreislaufgerechte Bauwende

[Weitere Informationen](#) →



Bild: Cambrium GmbH

Cambrium GmbH

[Weitere Informationen](#) →

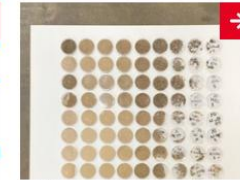


Bild: C. Gaeth und Kretschmann

Bodendreieck – Transformation von Berliner Baustellenauhub zu Lehmsteinen mit hoher Druckfestigkeit

[Weitere Informationen](#) →



Bild: Made of Air

Carnewall

[Weitere Informationen](#) →



Bild: Felix Grimm / Spark e-Fuels GmbH

CirCO

[Weitere Informationen](#) →



Bild: Florian Pfeffer

Future Loop

[Weitere Informationen](#) →



Bild: ABSORA

Proteus

[Weitere Informationen](#) →

(2.1) Alle laufenden MPI-Projekte im Überblick (Stand Dezember 2025)

2025 hinzugekommen

INNOVATION	KOMPETENZEN	RAHMENBEDINGUNGEN	KOMMUNIKATION & VERNETZUNG
<u>AMBER Initiative (Additive Manufacturing Berlin Brandenburg)</u>	<u>Fit for Circular Economy (FFCE)</u>	Entwicklung eines call-basierten Förderinstruments für grüne Gewerbestandorte	<u>Circular KMU Hub Berlin</u>
<u>Bodendreieck</u>	<u>HU Innovation Labs</u>	Nachhaltige Industriestandorte	<u>Entwicklung des Berliner Robotiknetzwerks</u>
<u>Cambrium</u>	<u>Industrie macht Schule</u>		<u>Industrie Digitalwirtschaft Circular Economy (InDiCE)</u>
<u>Carnewall</u>	<u>it's.INBerlin – Cybersicherheit als Treiber der Digitalisierung für die Berliner Industrie</u>		<u>Nahtlose Integration für den städtischen Holzbau</u>
<u>CirCO</u>	<u>KOMBiH Berlin-Brandenburg</u>		<u>Strukturen für die Profilierung und Unterstützung der Unternehmensnetzwerke</u>
<u>Chemical Invention Factory</u>	<u>Kompetenzhub für die industrielle Kreislaufwirtschaft in Berlin</u>		
<u>CorePET</u>	<u>Mädchen-Technik-Kongress (MTK)</u>		
<u>Deep Tech Berlin Kampagne</u>	<u>Weiterbildungsprogramm "Expert:in für Additive Fertigung"</u>		
<u>Re.Spin</u>			
<u>greenCHEM</u>			
<u>Koordinierungsstelle für Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz und Klimaschutz</u>			
<u>Modell-Campus ringberlin</u>			
<u>Proteus</u>			
<u>RE-3D</u>			
<u>Reallabor B(e) Ware</u>			
<u>Reallabore und Testfelder für industrielle Anwendungen</u>			
<u>ReTraNetz BB</u>			
<u>skills4chips – bundesweites Leitprojekt „Fachkräfte für die Mikroelektronik“</u>			

(2.2) Alle abgeschlossenen MPI-Projekte im Überblick (Stand Dezember 2025)

2025 abgeschlossen

INNOVATION	KOMPETENZEN	RAHMENBEDINGUNGEN	KOMMUNIKATION & VERNETZUNG
AMBER Sondercall	IoT Talent Program	Industrieverkehr und Mobilitätswende	A-B-Circular – Kreislaufwirtschaft in der Praxis
Circular City Challenge	LOK 4.0 – Lernortkooperation in der digitalen Lern- und Arbeitswelt	Kreislaufwirtschaft in der Kunststoffindustrie Berlins	Circular KMU Hub Berlin
Gutachten zu Klimaschutzmaßnahmen in Betrieben	Nachhaltige Transformation durch Mitbestimmung	Potentialanalyse Gewerbestandorte	Future of Computing Conference
Leichtbautechnologien für Berliner KMU	Regionales Zukunftszentrum (KI) Berlin		Grünes Kraftwerk
Lightweight Innovation Award	Roundtable „Azubi im Zentrum“		Industrie Digitalwirtschaft Circular Economy (InDiCE)
Nachhaltige Wertschöpfungsketten – Mit Materialinnovationen zur Circular Economy	Weiterbildungsangebote Leichtbau		Kampagne Leichtbau made in Berlin
Potentialanalyse Circular Economy			Lange Nacht der Industrie 2025
Tech and Spaces for Circular Economy			ProFIT Performance Day
Weiterführung Digital+			Strukturen für die Profilierung und Unterstützung der Unternehmensnetzwerke

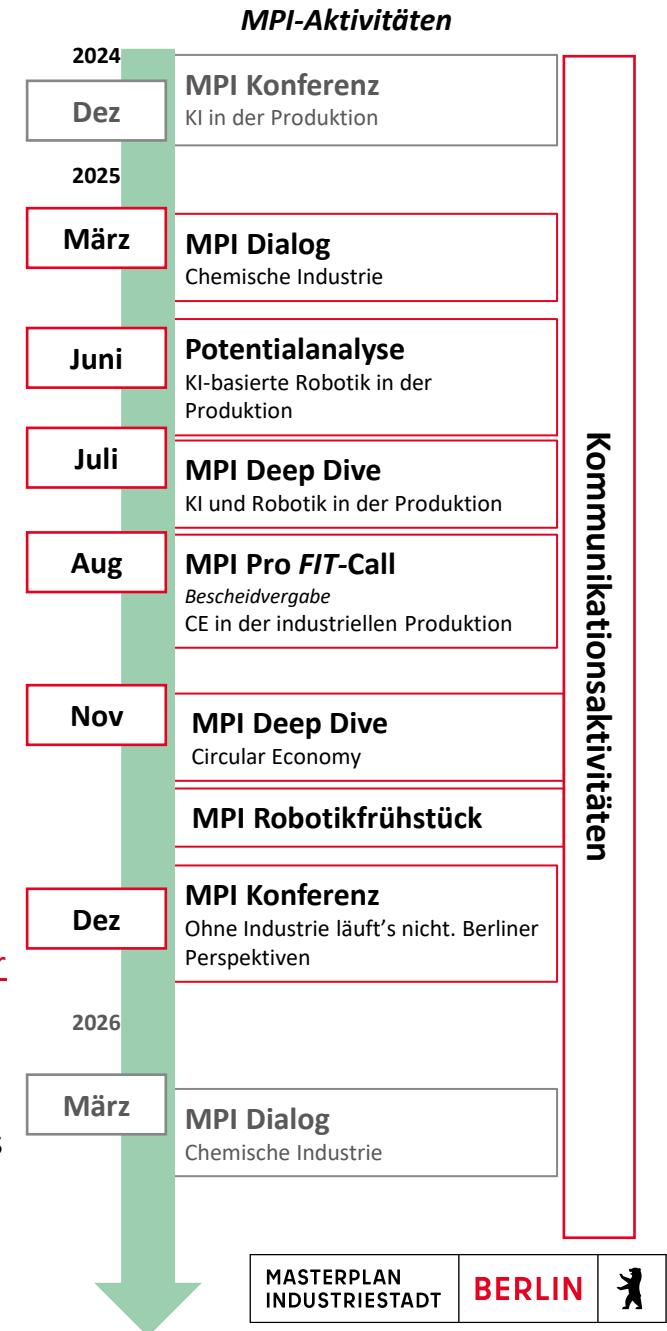
(3) Überblick über MPI-Aktivitäten

Mit Fokus auf KI-basierte Robotik und Circular Economy stärkte der MPI 2025 durch Veranstaltungen, Förderformate und eine Potenzialstudie die themenspezifische Vernetzung und trieb die Weiterentwicklung industrieller Ökosysteme und Transformationsfelder in Berlin voran.

Neben den Projekten bilden die Veranstaltungsformate des MPI einen weiteren zentralen Baustein für den Erfolg des Masterplans. Sie schaffen Sichtbarkeit für industrielle Fortschrittsthemen, ermöglichen den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung und setzen Impulse für neue Kooperationen und Projektideen.

Den Auftakt bildete am 26. März 2025 der [MPI Dialog zur chemischen Industrie](#). Staatssekretär Dr. Severin Fischer diskutierte mit Unternehmen, Verbänden und der Wirtschaftsförderung aktuelle Herausforderungen bei Genehmigungsprozessen, Chancen der Verwaltungsreform sowie Perspektiven für bessere Rahmenbedingungen und Dekarbonisierung. Inhaltlich an die [MPI Konferenz 2024 – KI in der Produktion](#) anknüpfend, erschien im Juni die [Anforderungs- und Potenzialstudie zu KI-basierter Robotik](#), deren Ergebnisse beim anschließenden [MPI Deep Dive – KI & Robotik](#) im Juli vorgestellt wurden. Das Format fand im neu eröffneten [Haus der Robotik](#) der Berliner Hochschule für Technik statt und bot praxisnahe Einblicke in Anwendungen KI-basierter Robotik.

Im August folgte die Bescheidübergabe des [Pro FIT-Calls zur Circular Economy](#), durch den 8 weitere Projekte im MPI begrüßt wurden. Die neuen Partnerinnen und Partner stellten ihre Vorhaben beim [MPI Deep Dive – Circular Economy](#) am 11. November vor und vernetzten sich mit weiteren Akteurinnen und Akteuren des Berliner CE-Ökosystems. Ebenfalls im November fand das MPI Robotikfrühstück statt, das einen praxisnahen und niedrigschwelligen Austausch über KI-basierte Robotik ermöglichte und insbesondere KMU Orientierung bot. Den Jahresabschluss bildete am 8. Dezember die MPI Konferenz im ST3AM, die die zentralen Themen des Jahres bündelte und einen Ausblick auf die weitere Entwicklung der industriepolitischen Transformation gab. Jede Veranstaltung wurde durch Social Media Posts und Blogbeiträge begleitet.



(3.1) MPI Dialog mit der chemischen Industrie

Der Branchendialog schuf erneut einen direkten Draht zwischen Industrie und Politik, ermöglichte den Austausch über konkrete Herausforderungen und unterstützte die Entwicklung gemeinsamer Lösungswege mit branchenspezifischem Fokus und Wirkung für die gesamte Berliner Industrie.

Am 26. März 2025 fand bei der IHK im Ludwig-Erhard-Haus der zweite MPI Dialog mit der chemischen Industrie statt. Unter Leitung von Staatssekretär Dr. Severin Fischer kamen Vertreter:innen aus Unternehmen, Verbänden und Wirtschaftsförderung zusammen, um über aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Branche in Berlin zu sprechen. Die chemische Industrie bleibt ein zentraler Wirtschaftssektor der Hauptstadt: Rund 110 Unternehmen, über 8 Mrd. Euro Jahresumsatz und etwa 20.000 Beschäftigte unterstreichen ihre Bedeutung. Gleichzeitig steht die Branche angesichts sinkender Kapazitätsauslastung und Beschäftigung unter Druck.

Im Fokus des Austauschs standen insbesondere Möglichkeiten für schnellere, verlässliche und investitionsfreundliche Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren als zentrale Voraussetzung für Planungssicherheit und Standortentscheidungen. Hierbei wurden auch die Chancen der laufenden Berliner Verwaltungsreform hervorgehoben und vereinbart, den begonnenen konstruktiven Dialog fortzuführen, um wichtige Stellschrauben für mehr Effizienz bei Genehmigungsverfahren weiter zu konkretisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Dekarbonisierung der Industrie. Diskutiert wurden Auswirkungen aktueller Klimaziele auf Produktion und Investitionen sowie Unterstützungsangebote, insbesondere für KMU. Berlin Partner und die Koordinierungsstelle für Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb stellten dazu praktische Instrumente vor: u.a. Treibhausgasbilanzierung, Transformationsberatung, Fördermittelbegleitung, zirkuläre Geschäftsmodelle und Abwärmechecks.

Impressionen des MPI Dialogs 2025



(3.2) Anforderungs- und Potenzialanalyse zur (KI-basierten) Robotik in der Industriestadt Berlin

Die im Juni 2025 veröffentlichte Studie zur KI-basierten Robotik liefert eine belastbare Basis für zukünftige Initiativen mit klaren Potenzialfeldern, Hemmnissen und Ansatzpunkten für den weiteren Ausbau des Ökosystems in Berlin.

Die Studie wurde von der Prognos AG im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe erstellt und untersucht das KI und Robotik Ökosystem in Berlin. Sie bietet einen strukturierten Überblick über Anbieter, Entwickler, Forschungseinrichtungen, Start-ups sowie industrielle Anwender und analysiert für jede dieser Akteursgruppen sowohl die bestehenden Potenziale als auch zentrale Hemmnisse. Darauf aufbauend werden Empfehlungen formuliert, wie Robotik – vor allem KI-gestützte Robotik – stärker in der Produktion verankert werden kann.

Zentraler Befund ist, dass Berlin über ein breit aufgestelltes Innovationsökosystem im Bereich Robotik und KI verfügt. Insgesamt wurden 149 Anbieter- und Entwicklerunternehmen identifiziert. Auf Anwenderseite nutzen bislang 85 Industrieunternehmen Robotik, wobei nur ein kleiner Teil davon bereits KI-gestützte Systeme einsetzt. Viele Anwendungen beziehen sich aktuell noch auf klassische Robotik, während KI-basierte Lösungen überwiegend in frühen Entwicklungs- oder Skalierungsphasen stehen. Im Ergebnis zeigen sich für Berlin, neben großen Potenzialen auch strukturelle Hürden beim Einsatz KI-gestützter Robotik, insbesondere bei KMU. Diese werden vor allem durch hohe Investitionskosten, einen deutlichen Qualifizierungs- und Expertisebedarf sowie unsichere regulatorische und organisatorische Rahmenbedingungen gebremst.

Die Studie betont, dass (KI-basierte) Robotik ein wichtiger Hebel für Effizienz, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Industrie ist. Das volle Potenzial wird erst erschlossen, wenn Qualifizierung, Finanzierung, Vernetzung und Anwendungsorientierung im Ökosystem weiter gestärkt werden. Daher empfiehlt die Studie, Wissenstransfer und Pilotprojekte auszubauen, Investitionsanreize und Unterstützungsangebote zu stärken und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Unternehmen neue Technologien schneller und einfacher anwenden können.

Startseite der Studie



Bild: Prognos AG

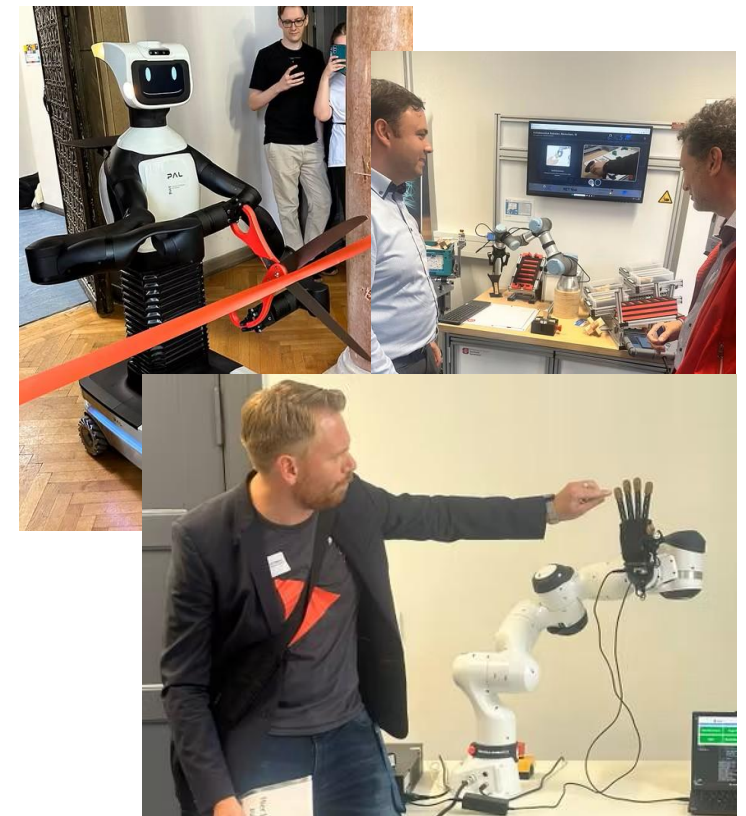
(3.3) MPI Deep Dive – KI und Robotik in der Produktion

Der MPI Deep Dive machte die Dynamik des Berliner Ökosystems rund um KI-gestützte Robotik sichtbar und brachte Akteurinnen und Akteure aus Forschung und Industrie zusammen, um sich zu vernetzen und Potenziale für Automatisierung, Qualifizierung und eine breitere Anwendung von KI-Robotik in der Produktion herauszuarbeiten.

Der [MPI Deep Dive](#) am 16. Juli 2025 im Haus der Robotik der Berliner Hochschule für Technik (BHT) rückten KI und Robotik in der industriellen Produktion in den Fokus und brachte rund 120 Vertretende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen. In den Begrüßungsreden der Staatssekretäre Dr. Severin Fischer (SenWiEnBe), Staatssekretär Dr. Henry Marx (SenWGVP) und Dr. Julia Neuhaus, Präsidentin der BHT, sowie bei der Vorstellung der Anforderungs- und Potenzialstudie zur KI-basierten Robotik wurde deutlich, dass Automatisierung und intelligente Technologien zentrale Treiber für die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Berlin sind. Ihre Wirkungen entfalten sich insbesondere über Transfer, Anwendungserfahrung und gezielte Unterstützung für Unternehmen.

Ein Höhepunkt war die Eröffnung des neuen [Hauses der Robotik](#) an der BHT, das als Knotenpunkt für Forschung, Lehre und industrienahen Technologietransfer dienen soll. Folgend zeigten die Berliner Unternehmen [Alfred Rexroth GmbH & Co. KG](#), [Klosterfrau Berlin GmbH](#) sowie [Wilhelm Dreusicke GmbH & Co. KG](#), wie KI-basierte Robotik heute bereits eingesetzt wird und welche Chancen sich daraus insbesondere für KMU in flexiblen Automatisierungslösungen ergeben. Es wurden verschiedene Beratungs- und Transferangebote präsentiert, darunter KI-Workshops sowie Formate zur Vernetzung für einen technologieorientierten Einstieg. Im Rahmen der Podiumsdiskussion diskutierten Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über Potenziale und strategische Schritte zur Stärkung von KI-basierter Robotik in der Hauptstadtregion. Im Anschluss ermöglichte eine Ausstellung von Berliner Robotikunternehmen und Start-ups intensive Einblicke in innovative Anwendungen und neue Kooperationsansätze und bot die Gelegenheit zum direkten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

Impressionen des MPI Deep Dives



(3.4) MPI Deep Dive – Circular Economy

Der MPI Deep Dive CE machte sichtbar, dass sich in Berlin ein starkes Circular Economy-Ökosystem formiert, das bereits praxisnahe Lösungen entwickelt, deren Skalierung große Chancen für eine nachhaltige und innovative Industrie eröffnet.

Der [MPI Deep Dive Circular Economy](#) fand am 11. November 2025 im EINS der TU Berlin statt und brachte rund 90 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und dem Berliner CE-Ökosystem zusammen. Die Veranstaltung zeigte den wachsenden Stellenwert zirkulärer Wertschöpfung für den Industriestandort Berlin: Ressourceneffizienz, Materialkreisläufe und digitale Nachverfolgbarkeit entwickeln sich zunehmend zu strategischen Faktoren für Produktentwicklung, Produktion und innovative Geschäftsmodelle.

Im Zentrum standen MPI-Projekte aus dem [thematischen MPI Fördercall 2023](#), die Unternehmen beim Kompetenzaufbau, bei Material- und Technologieentwicklung sowie bei Transfer und Vernetzung unterstützen. Zudem stellten sich die neuen Projekte aus dem *Pro FIT-Call* vor (siehe Seite 12) und zeigten vielfältige Lösungsansätze entlang der Wertschöpfungskette, von bindenden und recycelbaren Materialien über digitale Gebäudedaten bis hin zu zirkulären Design- und Bausystemen. Das Format bot dem wachsenden Kreis der MPI-Akteurinnen und -Akteure die Möglichkeit, sich kennenzulernen, enger zu vernetzen, Synergien sichtbar zu machen und den MPI als gemeinsame Plattform weiterzuentwickeln.

In der Podiumsdiskussion mit Dr. Marianne Kuhlmann ([Circularity e. V.](#)), Daniel Schwaag ([Made of Air](#)), Joshua Okojie ([Vanguard AG](#)) und Matthias Menger, Geschäftsführer von [ringberlin](#), wurde betont, dass Kooperation, verlässliche Rahmenbedingungen und Qualifizierung zentrale Hebel für Skalierung und Marktdurchdringung zirkulärer Ansätze seien, besonders für KMU. Insgesamt zeigte die Veranstaltung, dass Berlin über ein aktives und wachsendes Netzwerk verfügt, das zirkuläre Innovationen in Forschung und Anwendung vorantreibt. Der nächste Entwicklungsschritt liegt nun im Übergang von Pilotlösungen in eine breitere industrielle Umsetzung.

Impressionen des MPI Deep Dive 2025



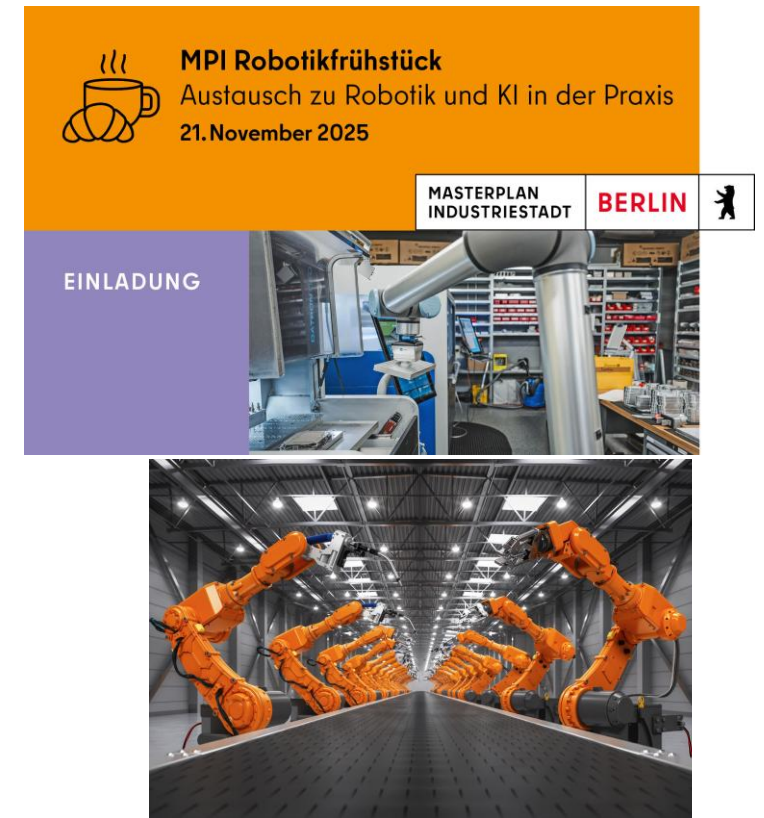
(3.5) MPI Robotikfrühstück

Das Robotikfrühstück bot Berliner Industrieunternehmen einen praxisnahen und niedrighschwelligem Austausch zur Anwendung von Robotiklösungen in der Produktion und eröffnete Orientierungspfade im regionalen Robotik-Ökosystem.

Mit dem Robotikfrühstück am 21. November 2025 wurde ein neues Format eingeführt, das Berliner Industrieunternehmen, einen niedrighschwelligem Austausch auf Praxisebene ermöglichen soll. Im Mittelpunkt standen dabei ein offener Dialog über Einsatzmöglichkeiten KI-basierter Robotik, erste Orientierung für interessierte Unternehmen sowie realistische Einstiegspfade, praxistaugliche Lösungsansätze und Kontakte zu relevanten Akteuren innerhalb des regionalen Robotik-Ökosystems.

Der Aufbau des Formats war bewusst kompakt und informell gestaltet, mit viel Raum für Gespräche und Vernetzung. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Senatsverwaltung ging die Vorstellungsrunde während des gemeinsamen Frühstücks nahtlos in einen offenen Erfahrungsaustausch über. Vertretende der Unternehmen [EBK Krüger](#), [Geisler & Schambach](#), [Jonas & Redmann](#), [TAUBE ELECTRONIC](#), [Wilhelm Dreusicke](#) und [Wilhem Reuss](#) nutzten das Format, um Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass die Erwartungen überwiegend erfüllt oder sogar übertroffen wurden. Besonders positiv hervorgehoben wurden der niedrighschwellige Einstieg, die lockere Atmosphäre und der offene Austausch. Die Vielfalt der Perspektiven und Anwendungsansätze im Bereich Robotik wurde dabei als besonders bereichernd wahrgenommen.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit den Verbänden IHK, UVB und BPWT durchgeführt. Die gute Zusammenarbeit spricht für eine Fortführung des Formats in gleicher Konstellation im Kontext eines im Jahr 2026 vorgesehenen [Pro FIT-Calls zu KI-basierter Robotik](#).



(3.5) MPI Konferenz – Ohne Industrie läuft's nicht. Berliner Perspektiven

Die MPI Konferenz machte deutlich, dass die Berliner Industrie in herausfordernden Zeiten Stabilität beweist und gleichzeitig zentrale Chancen der Transformation erkennt und aktiv nutzt.

Die MPI-Konferenz am 8. Dezember 2025 im [Coworking Space ST3AM Adlershof](#) brachte rund 100 Teilnehmende aus Industrie, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen. Im Fokus standen die zentralen Transformationsdynamiken der Berliner Industrie, die Rolle technologie- und wissensintensiver Wertschöpfung sowie die Bedeutung von Resilienz, neuen Technologien und verlässlichen Rahmenbedingungen für Wachstum und Standortentwicklung.

Prof. Dr. Michael Hüther (IW Köln) betonte Berlins Stärken als Treiber industrieller Wettbewerbsfähigkeit und hob effiziente Verwaltung, zuverlässige Infrastruktur und Kooperation in der Hauptstadtregion als Voraussetzungen für industrielle Entwicklung hervor. Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey unterstrich die Notwendigkeit, Start-ups und Ausgründungen langfristig zu binden, während im Gespräch mit Roland Sillmann (WISTA GmbH) die Relevanz von Dual-Use- und defensennahen Technologien sowie Resilienz als wichtigen Standortfaktor diskutiert wurde.

Praxisnahe Einblicke lieferten mehrere Unternehmen, darunter [Berlin Space Technologies](#), [ASML Berlin](#), [Ahlberg Metalltechnik](#) und [Siemens Energy](#), die Standortvorteile, Chancen und Handlungsbedarfe aufzeigten. Begleitend präsentierten zentrale Unterstützungsangebote wie die [Berliner Industriekampagne](#), [Nachfolgezentrale Berlin](#), [KEK](#), [HU Innovation Labs](#) und der [Technologiepark Adlershof](#). Ein Rundgang durch das neue [ST3AM](#) veranschaulichte moderne Arbeits- und Prototyping-Umgebungen, und beim abschließenden Get-together wurden Kontakte vertieft.

Impressionen der MPI Konferenz 2025



(3.7) MPI *Pro* FIT-Call zur Förderung der Circular Economy in der industriellen Produktion

Mit dem MPI *Pro* FIT-Call werden Forschungs- und Innovationsprojekte, die Schlüsseltechnologien für eine ressourceneffiziente, zirkuläre Industrie entwickeln und anwenden, gefördert.

Seit August 2025 gehören acht neue Projekte (s. rechts) zum MPI. Die Berliner Unternehmen, die mit innovativen Ansätzen zur zirkulären Wertschöpfung beitragen, werden im Rahmen des Pro FIT-Calls „Circular Economy in der industriellen Produktion“ von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe unterstützt. Sie wurden unter den insgesamt 14 eingereichten Projektskizzen von der Investitionsbank Berlin ausgewählt – darunter zwei Verbundprojekte. Die Bandbreite der Anträge umfasst vier Cluster: Energietechnik (ET), Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Verkehr, Mobilität und Logistik (VML) sowie Gesundheitswirtschaft (GeWi) sowie den Bereich Bauindustrie. Inhaltlich stehen Materialinnovationen im Fokus, gefolgt von Vorhaben der Maschinen- und Anlagentechnik sowie Recyclingverfahren und -technologien. So entwickelt Spark e-Fuels im Projekt „CirCO“ eine neuartige Synthesegastechnologie, die aus CO₂ und grünem Wasserstoff nachhaltiges Kerosin erzeugt, während Cambrium mithilfe von KI neue, biologisch hergestellte Materialien erforscht, die Silikon ersetzen und deutlich weniger CO₂ verursachen. Besonders stark vertreten ist der Bereich innovativer zirkulärer Bauprodukte – fünf der acht geförderten Projekte widmen sich diesem Thema. Mit „Carnewall“ werden beispielsweise CO₂-negative Baumaterialien für Fassadenpaneele bereitgestellt, und ABSORBA entwickelt im Projekt „Proteus“ ein innovatives Herstellungsverfahren weiter, mit dem ein zu 100 Prozent recycelbares Leichtbaumaterial kostengünstig produziert werden kann.

Von Beginn an wurde Wert auf eine enge Einbindung und den Austausch der neuen Projekte gelegt, um sie optimal in den MPI zu integrieren. Der MPI fungiert dabei vor allem als thematische Plattform und Vernetzungsmöglichkeit. Daher wurden die Projekte aus dem *Pro* FIT-Call eingeladen, sich während des MPI Deep Dives am 11. November (s. Seite 8) mit der MPI-Community auszutauschen. Dort präsentierten sich neben den acht neuen Vorhaben auch die Projekte aus dem vorjährigen MPI-Fördercall für Circular Economy. Die Veranstaltung bot so nicht nur Raum für Projektvorstellungen, sondern stärkte aktiv die Vernetzung innerhalb der Community.

MPI-Projekte aus dem Pro FIT-Call

Bodendreieck

Cambrium

Carnewall

CirCO

CorePET

Future Loop

Proteus

RE-3D

(3.8) Kommunikationsaktivitäten

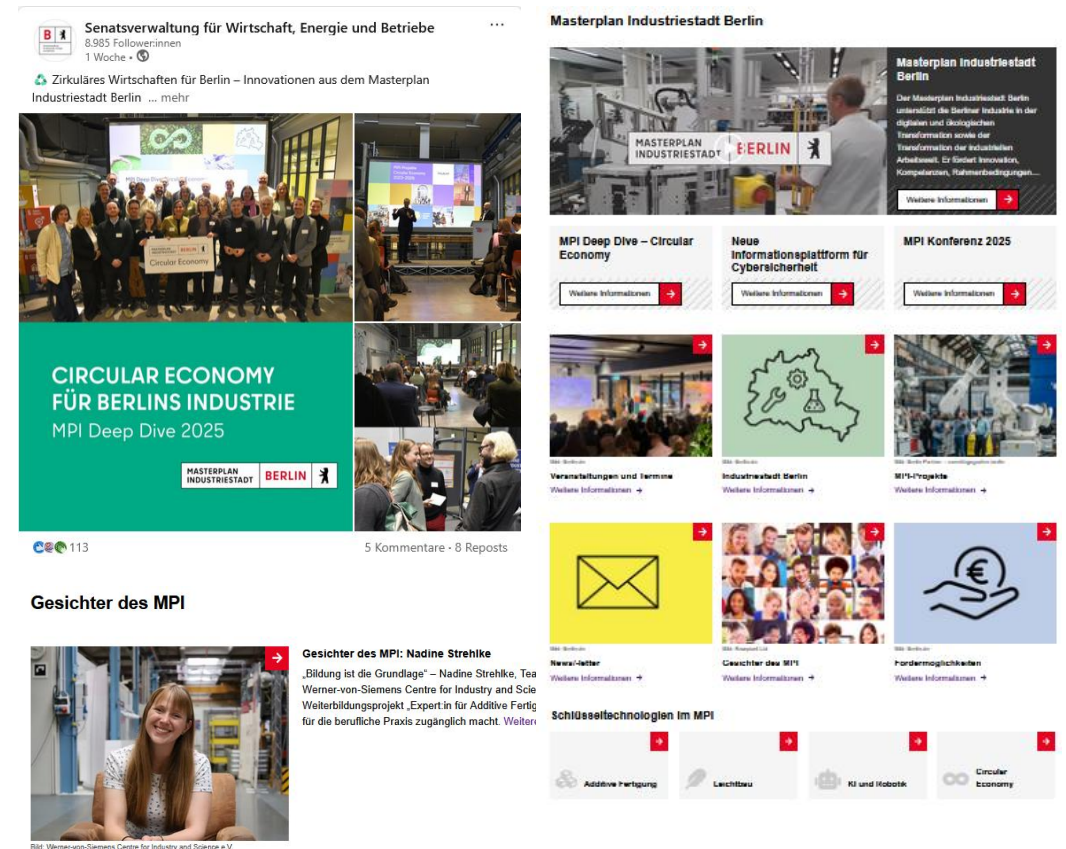
Zur langfristigen Stärkung der Wahrnehmung des MPI und seiner Schlüsseltechnologien wurden die bestehenden Kommunikationsinstrumente gezielt weiterentwickelt und miteinander verknüpft.

Die neuen MPI-Projekte aus dem *Pro FIT-Call* wurden jeweils mit einem [Kurzportrait](#) auf der Website präsentiert und zusätzlich in einem eigenen [Blogbeitrag](#) hervorgehoben, der zur breiten Sichtbarkeit auch über LinkedIn geteilt wurde. Im Jahr 2025 sind drei [Newsletter](#) erschienen, die über aktuelle Entwicklungen in der MPI-Community informierten und auf verschiedene Unterstützungsangebote für die Industrie aufmerksam machten.

Ein Reel zum [Mädchen-Technik-Kongress](#) wurde produziert, weitere Beiträge in der Kategorie „[Gesichter des MPI](#)“ wurden veröffentlicht, und das [Fördertableau](#) zu Unterstützungsmöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene wurde erweitert. MPI-Veranstaltungen wurden sowohl vorab als auch im Nachgang durch Blogbeiträge sowie LinkedIn-Postings begleitet.

Zur verbesserten Präsentation der MPI-Akteurinnen und -Akteure wurde die Website umfassend neu strukturiert. Die [Startseite](#) erhielt ein neues Layout, die Schlüsseltechnologien – [Circular Economy](#), [Additive Fertigung](#), [KI & Robotik](#) sowie [Leichtbau](#) – verfügen nun über eigene Unterseiten, und die aktuelle Darstellung der [Industriebranchen](#) wurde aktualisiert. Im Zuge dessen wurden zudem die ersten Branchenportraits – Elektroindustrie sowie Maschinen- und Anlagenbau – erstellt.

Beispielhafte Kommunikationsaktivitäten



(4) Profil der interviewten MPI-Projekte

Für den aktuellen Monitoringbericht wurden Vertreterinnen und Vertreter ausgewählter MPI-Projekte aus unterschiedlichen Handlungsfeldern interviewt, um den Stand der jeweiligen Projekte und Anregungen sowie Wünsche der Partnerinnen und Partner zu erfahren.

Um neue Impulse zur Stärkung des Industriestandorts zu entwickeln sowie zur konzeptionellen und inhaltlichen Weiterentwicklung des MPI und der Erhöhung dessen Gesamtwirkung beizutragen, wurden erneut leitfadengestützte Fachinterviews mit ausgewählten Projekten geführt. Die Gespräche dienten dazu, einen Überblick über den Projektstand und Aktivitäten zu gewinnen, Erfahrungen aus der Umsetzung zu sammeln sowie qualitative Aspekte zu vertiefen.

Im Fokus standen dabei insbesondere die Ansprache von KMU durch die Projekte, potenzielle thematische Schwerpunkte für zukünftige MPI-Veranstaltungen sowie dazu passende Formate. Zudem wurde verstärkt darauf geachtet, wie der MPI noch gezielter zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Berliner Industrie beitragen kann.

Insgesamt wurden mit neun Projekten aus verschiedenen Handlungsfeldern (siehe Grafik) leitfadengestützte Fachinterviews geführt. Befragt wurden sowohl Projekte aus dem [MPI-Fördercall 2023 zum Thema Kreislaufwirtschaft](#), die bislang noch nicht interviewt wurden, als auch länger bestehende Vorhaben, die bereits an der ersten Monitoringrunde 2023 teilgenommen hatten. Die Interviews fanden im November 2025 statt.

Interviewte Projekte und Bezug zu Handlungsfeldern:

	INNO- VATION	KOMPE- TENZEN	RAHMEN- BEDIN- GUNGEN	KOMMUNI- KATION & VERNET- ZUNG
<u>Circular KMU Hub Berlin</u>		✓		✓
<u>Chemical Invention Factory</u>	✓	✓	✓	✓
<u>greenCHEM</u>	✓	✓		✓
<u>Kompetenzhub für die industrielle Kreislaufwirtschaft in Berlin</u>		✓		✓
<u>Nachhaltige Industriestandorte</u>			✓	
<u>Nahtlose Integration für den städtischen Holzbau</u>		✓		✓
<u>Potentialanalyse Gewerbestandorte</u>			✓	
<u>Reallabor B(e) Ware</u>	✓	✓		✓
<u>ReTraNetz</u>	✓	✓		✓

(5) Lessons learned (1/4)

Aus den Erkenntnissen der geführten Interviews sowie Eindrücken aus den Veranstaltungen lassen sich folgende Rückschlüsse ziehen:

1. Circular Economy: Unternehmenseinbindung braucht wirtschaftliche Argumente und klare, langfristig angelegte Strukturen

Die Gespräche verdeutlichen, dass die Einbindung von Unternehmen für viele Projekte, insbesondere im Bereich CE, herausfordernd ist. Mehrere Interviewpartner vermuteten, dass CE besser anschlussfähig wird, wenn diese noch stärker als Instrument zur Absicherung von Lieferketten, zur Reduzierung von Materialabhängigkeiten und zur Steigerung der Resilienz kommuniziert wird. Dabei könnten insbesondere datenbasierte Modelle, Materialinnovationen und ressourceneffiziente Produktionsansätze als greifbare Anknüpfungspunkte dienen. Zudem wurde der Zugang zu Unternehmen über Verbände und Unternehmensnetzwerke (*s. Spotlight*) mehrfach als erfolgversprechend hervorgehoben.

In den Interviews wurde zudem ein strukturelles Problem identifiziert: Obwohl zahlreiche CE-Programme, Förderinstrumente und Vernetzungsinitiativen existieren, fehlt vielen Unternehmen der Überblick und Zugang hierzu. Das Angebot wirkt auf KMU fragmentiert, Förderanträge sind zeitintensiv und die personellen sowie finanziellen Kapazitäten in KMU begrenzt. Dies deutet auf weniger Bedarf für zusätzliche Beratungs- und Vernetzungsangebote hin, sondern spricht für eine systematische Bündelung bestehender Ressourcen, eine zentrale Anlaufstelle (siehe KEK) sowie die Förderung langfristiger Netzwerke mit nachhaltigem Vertrauensaufbau statt projektbasierter Zyklen.

Spotlight – Circular KMU Hub Berlin:

Ziel des Projekts war es, KMU niedrigschwellig über Circular Economy zu informieren, sie zu vernetzen und mit Organisationen zusammenzubringen, die über entsprechendes Fachwissen verfügen. Dafür wurden die Strukturen der drei Unternehmensnetzwerke Großbeerenstraße, Moabit und Humboldtthain genutzt. Im Laufe des Projektes entstand ein Arbeitskreis Berliner Unternehmen zum fachlichen Austausch zur Kreislaufwirtschaft, der sich nach wie vor regelmäßig trifft. Durch Betriebserkundungen erhielten besonders kleine Unternehmen praxisnahe Einblicke, wie nachhaltige Prozesse konkret umgesetzt werden können. Die Erfahrungen zeigten klar: Best-Practice-Beispiele und praktische Formate wirken stärker als theoretische Vorträge, und KMU lassen sich über Netzwerke besonders gut erreichen. Durchgeführt und koordiniert wurde das Projekt (Laufzeit: Mai 2024 – Oktober 2025) von TeachCom Edutainment GmbH.



Bild: TeachCom Edutainment GmbH

(5) Lessons learned (2/4)

2. Effektive Formate: Praxisnähe und kleine Dialogrunden fördern Umsetzung und Synergien

In den Fachinterviews wurde deutlich, dass vortragsorientierte Formate wie der Deep Dive zwar zur Vernetzung beitragen, jedoch nur begrenzten Einfluss bei der aktiven Einbindung von Unternehmen und der strategischen Weiterentwicklung von Themenfeldern haben. Nach Einschätzung der Gesprächspartner:innen könnten praxisnahe, kleinteilige und anwendungsorientierte Formate, eine deutlich höhere Wirksamkeit entfalten. Sie ermöglichen eine gezielte Vertiefung relevanter Fragestellungen und machen Synergien zwischen beteiligten Akteuren sichtbar. Für die Unternehmensansprache wie auch für die Nutzung bestehender Strukturen wird zudem eine stärkere Einbindung von Verbänden (IHK, UVB), Berlin Partner, der KEK sowie weiterer Unternehmensnetzwerke als sinnvoll erachtet.

Aus den Gesprächen lassen sich einige Themenfelder erkennen, die sich potenziell für praxisnahe Austausch- und Workshopformate eignen. Im Themenfeld Circular Economy gehört dazu u.a. die mögliche Nutzung von Abwärme oder eine gemeinsame Ressourcennutzung in Gewerbegebieten. Zudem deutet sich an, dass Aspekte wie die Stärkung industrieller Resilienz, etwa durch datenbasierte Modelle, neue Materialien oder effizientere Produktionsprozesse, für Unternehmen von Interesse sein könnten. Zu weiteren diskutierten Themen gehörten die Stärkung branchenübergreifender Fachkräfte-Mobilität, Fragen des Transfers und industrieller Skalierung, Aspekte der Flächenentwicklung sowie die industriepolitische Kooperation mit dem Umland.

Spotlight – Nahtlose Integration für den städtischen Holzbau:

Im ersten Workshop nutzten die Teilnehmenden ein digitales Tool und schlüpften in die Rollen von Produzierenden, Architekt:innen, Investor:innen und Wohnungsgenossenschaften. So wurden unterschiedliche Perspektiven sichtbar und die besten Szenarien für nachhaltige, energieeffiziente und sozial erschwingliche Wohnungen im Pilotbezirk Pankow ausgehandelt. Durch das gemeinsame Arbeiten am Tool ließen sich mögliche Konflikte und Kompromisse innerhalb einer Stunde statt in mehreren Wochen identifizieren. Langfristig soll eine vollständig digitalisierte Prozesskette für den urbanen Holzbau aufgebaut werden. Dabei knüpft das Projekt an das bestehende Netzwerk entlang der regionalen Wertschöpfungskette an und aktiviert gezielt Akteure, wie Holzfertigteilhersteller, Sägewerke und Start-ups aus den Bereichen Rückgewinnung von Bauteilen und Materialien. In den kommenden Workshops stehen u.a. die Themen Vergabeverfahren, Regulatorik und intelligente Vorfertigung in der Produktion im Mittelpunkt. (Projektleitung: Bauhütte 4.0).



Bild: Nadine Hani Abdelghani.

(5) Lessons learned (3/4)

3. Verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen sind entscheidend für die Berliner Industrie: Bei Flächenentwicklung, effizientem Verwaltungshandeln und der Zusammenarbeit mit dem Umland bestehen ungenutzte Potenziale.

In den Interviews wurde mehrfach betont, dass verbesserte Rahmenbedingungen für industrielle Investitionen eine wichtige Voraussetzung für zukünftige Entwicklungen darstellen und auch im Rahmen des MPI verstärkt adressiert werden sollten. Genannt wurden dabei u.a. ein effizienteres Verwaltungshandeln, klarere Zuständigkeiten zwischen Bezirken und Senat sowie eine abgestimmte und langfristig ausgerichtete Flächenstrategie. Insbesondere Genehmigungsverfahren sowohl für bestehende Unternehmen bei Produktionserweiterungen als auch für junge Unternehmen, die eine Fertigung aufbauen wollen, gelten als häufig zu langsam und zu komplex. Gleichzeitig begrenzt der Mangel an skalierbaren Flächen das Wachstumspotenzial industrieller Akteure. Nach Einschätzung der Interviewpartner:innen könnte neben der Weiterentwicklung geeigneter Flächen im Stadtgebiet auch eine verstärkte strategische Zusammenarbeit mit Standorten im Umland gewinnbringend sein.

Es wurde zudem darauf hingewiesen, dass die dringend benötigte Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen durch Herausforderungen im Zusammenhang mit Umwelt- und Artenschutzvorgaben verlangsamt wird, aber auch dadurch erschwert wird, dass die Strukturen der Flächenentwicklung und -vermarktung in Berlin im Vergleich mit anderen Metropolen stark fragmentiert sind. Der Flächenbedarf besteht dabei nicht nur für technologiespezifische, sondern ausdrücklich auch für branchenoffene Gewerbeflächen, die flexibel an unterschiedliche industrielle Nutzungen angepasst werden können.

Spotlight – Innovative Gewerbestandorte in Berlin

Die von SenWiEnBe in Auftrag gegebene Studie „Innovative Gewerbestandorte in Berlin“ liefert einen strategischen Rahmen dafür, wie Berlin seine Gewerbeflächen gezielt weiterentwickeln und damit die industrielle und technologische Zukunft der Stadt stärken kann. Die Untersuchung zeigt, dass es in der Stadt eine Vielzahl von Gewerbegebieten mit hoher Innovationskraft gibt, in denen technologieorientierte KMU, Netzwerke sowie Verbindungen zu Forschungseinrichtungen und Clustern zusammenkommen. Die Studie entwickelt Zielszenarien und konkrete Handlungsempfehlungen: So sollen die Gewerbestandorte stärker als Orte der Innovation kommuniziert, besonders innovative Standorte über ein eigenes Label profiliert und die infrastrukturellen Rahmenbedingungen von der Verkehrsanbindung bis zur Breitbandversorgung systematisch verbessert werden.

Eine zentrale Rolle spielen dabei die Unternehmensnetzwerke, deren Arbeit verstetigt und stärker in die Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung eingebunden werden soll.



Bild: regioteam

(5) Lessons learned (4/4)

4. Wissenstransfer ist wichtiger Treiber der industriellen Transformation: Berlin braucht mehr Experimentierräume, Kapital und Kooperation, um die Stärken seines regionalen Innovationssystems auszuspielen.

Nach Einschätzung der Interviewpartner:innen bleibt Berlin ein hochattraktiver Standort für internationale Talente und bietet exzellente Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung. Besonders hervorgehoben wurde die zunehmend verbesserte Infrastruktur für Ausgründungen (u.a. CIF siehe rechts), die inzwischen als wichtiger Standortvorteil gilt. Gleichzeitig wird Handlungsbedarf gesehen, wenn es darum geht, wissenschaftliche Ergebnisse stärker in marktfähige Anwendungen zu überführen und anschließend in die industrielle Skalierung zu bringen.

Genannt wurden vor allem der Bedarf an mehr Experimentierräumen mit geringeren regulatorischen Hürden sowie ein ausgeprägteres unternehmerisches Denken an den Berliner Wissenschaftseinrichtungen. Auch im Bereich der Kapitalverfügbarkeit wurden Herausforderungen betont. Zwar wird die Innovationsförderung in frühen Entwicklungsphasen (*Pro FIT-Call*) positiv bewertet, dennoch besteht ein grundsätzlicher Bedarf an mehr öffentlichem und privatem Risikokapital sowie an zusätzlichen Investments etablierter Unternehmen in innovative Ausgründungen, um die industriellen Potenziale zu heben. Ein stärker über den MPI oder die Wirtschaftsförderung vermittelter Open-Innovation-Ansatz könnte nach Ansicht der Interviewpartner:innen dazu beitragen, etablierte Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen enger miteinander zu vernetzen, den Transfer zu beschleunigen und die Innovationsfähigkeit der Berliner Industrie insgesamt zu stärken.

Spotlight – Chemical Invention Factory:

Am 24. September 2025 fand der Spatenstich für den Bau der Chemical Invention Factory (CIF) – John Warner Center for Start-ups in Green Chemistry statt. Mit der CIF wird die europaweit größte Laborinfrastruktur – rund 1.000 m² – für Transfer- und Vorgründungsteams in der Grünen Chemie geschaffen. Sie soll maßgeblich dazu beitragen, dass der Transfer von Innovationen aus der Wissenschaft in grüne Anwendungen auf dem Gebiet der Materialchemie weiter vorangetrieben wird. Bis zu zwölf Teams werden in der CIF ihre Forschungsergebnisse zu marktfähigen Produkten entwickeln. Die Start-ups können sich aus der ganzen Welt bewerben – es gibt bereits internationale Anfragen. Ziel ist die Unterstützung der Teams mit Infrastruktur, Know-How und Fördermitteln, sodass sich Unternehmen in Berlin ansiedeln, die die Transformation der Chemie hin zu einer zirkulären Industrie vorantreiben.



Bild: Sehwa Architektur

(6) Ausblick – geplante MPI-Aktivitäten

Der Masterplan Industriestadt Berlin wird seine Aktivitäten weiterhin darauf ausrichten, zentrale industriepolitische Themen sichtbar zu machen und Impulse für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu setzen. Dabei sollen Formate und Kommunikationsmaßnahmen die drei Transformationslinien, digitale, ökologische und arbeitsweltbezogene Transformation, wirksam unterstützen und die vier Handlungsfelder Innovation, Kompetenzen, Rahmenbedingungen sowie Kommunikation und Vernetzung stärken. Zukünftig soll ein verstärkter Fokus auf der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und den Rahmenbedingungen für die Industrie liegen.

2026 werden daher verstärkt branchenspezifische Dialoge genutzt, um ausgewählte Themen mit Industrie, Verbänden und Verwaltung zu bearbeiten und in die Gesamtstrategie des MPI einzubetten. So widmet sich der MPI Dialog zur chemischen Industrie am 2. März 2026 effizienten Planungs- und Genehmigungsverfahren, abgestimmt mit VCI, IHK und SenMVKU. Ein MPI Dialog mit der Berliner Elektroindustrie wird voraussichtlich im Mai 2026 gemeinsam mit ZVEI, IHK und UVB umgesetzt.

Anknüpfend an die Schwerpunkte von 2025 werden 2026 zentrale Schlüsseltechnologien adressiert. Vorgesehen sind ein [Pro FIT-Call zur KI-basierten Robotik](#) mit einem daran anknüpfenden praxisorientierten Austauschformat sowie der MPI Deep Dive AMBER im Juni 2026 zur Additiven Fertigung in Zusammenarbeit mit BPWT, um Innovationsimpulse sichtbar zu machen und zu unterstützen, neue Technologien in industrielle Anwendungen zu übertragen.

Die MPI Konferenz 2026 ist für kurz vor oder nach der Sommerpause geplant, zudem ist ein Format auf europäischer Ebene vorgesehen. Weitere Veranstaltungen behandeln Gewerbestandorte und Unternehmensnetzwerke sowie in Zusammenarbeit mit der KEK die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für die industrielle Wertschöpfung.

